

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

4.2.1813 (Nr. 35)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 35. Donnerstag, den 4. Febr. 1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 30. Jan. war zu Kassel unter dem Vorsitz Sr. Maj. des Königs von Westphalen der Staatsrath versammelt.

Der königl. württembergische Hof hat, wegen des Ablebens des Prinzen Georg Peter von Holstein-Oldenburg, dessen verstorbene Frau Mutter eine Schwester Sr. Maj. des regierenden Königs von Württemberg gewesen ist, vom 2. d. an die Trauer auf 4 Wochen angelegt.

Die großherzogl. hess. Zeitung vom 2. d. enthält eine Bekanntmachung in Betreff der Saline zu Nauenheim, in deren Eingange es heißt: „Nachdem des französischen Kaisers Maj., durch das Dekret vom 13. Febr. 1810, die im Amte Dorheim gelegene Saline zu Nauenheim dem Herrn Reichsmarschall Fürsten von Eckmühl, als einen Theil der Dotation des Fürstenthums Eckmühl, verliehen, des Großherzogs von Hessen königl. Hoh. auch durch den am 11. Mai 1810 zu Paris mit Sr. kais. königl. Maj. über die Cession ehemals Hanauischer und Fuldischer Ämter abgeschlossenen Staatsvertrag, diese Dotation anerkannt haben, so findet man nöthig, zur künftigen richtigen Beurtheilung der Verhältnisse dieser Dotation und zur Richtschnur für alle, die es angeht, diejenigen Vorzüge und Privilegien öffentlich bekannt zu machen, welche Se. königl. Hoh. derselben, nach Ansicht der kais. Dotationsurkunde vom 16. Sept. 1810 und aus besonderer Rücksicht gegen die Person des Herrn Reichsmarschalls Fürsten von Eckmühl, in Verbindung mit den konstitutionellen Einrichtungen des hiesigen Großherzogthums, noch ausser den im 3. Artikel des erwähnten Staatsvertrages enthaltenen, dem Herrn Fürsten den ungehinderten, während zehn Jahren mit keinen neuen Steuern zu beschwerenden Genuß seines Eigenthums und dessen freien künftigen Verkauf zusichernden Bestimmun-

gen bis zum 31. Dez. 1819 zu verleißen beschlossen haben etc.

Frankreich.

Zu dem am 28. Jan. um 4 Uhr Nachmittags von dem Kaiser gehaltenen Conseil wurden, wie der neueste Moniteur bemerkt, der Minister des Innern, der Staatsminister Graf Regnaud de St. Jean d'Angely, der Graf Mole', Gen. Direktor der Brücken und Straßen, und der Baron von Chabrol, Präsekt des Seinedepartement, beigezogen. Se. Maj. hörten in diesem Conseil den Oberingenieur und Direktor der Arbeiten am Durcqkanal, Girard, den mit dem Brückenbau von Bordeaux beauftragten Divisions-Inspektor Deschamps, den Gen. Inspektor Larbe' und den Divis. Inspektor Bonessel, welche den Plan des Kanals von Caen nach dem Meere vorgelegt haben, der von Sr. Maj. angenommen worden ist; ferner den mit dem Mainzer Brückenbau beauftragten Oberingenieur im Donnersberger Depart., St. Fard, und den mit der Vollendung der Straße von Wesel nach Hamburg beauftragten Gen. Inspektor Rouffigne'. Der Plan eines Kanals zur Verbindung des baltischen Meeres mit dem Rheine wurde Sr. Maj. vorgelegt, und von Ihnen genehmigt.

Freitags, am 29. Jan., präsidirten Se. Maj. den Staatsrath.

Am 28. Jan. schritt der Senat zur Wahl zweier neuer Mitglieder der Senatorialkommissionen der Pressfreiheit und der individuellen Freiheit an die Stelle der Senatoren Grafen von Faucourt und Boissi d'Anglas. Die Wahl fiel auf die Senatoren Grafen von Spada und Vandem.

Wegen des mit dem Pabste abgeschlossenen neuen Konkordats sollte am 31. Jan. in allen Kirchen von Paris ein feierliches Te Deum abgesungen werden. Ein gleiches wird nach und nach in sämtlichen Kirchen des Reichs geschehen.

Unter dem in immer größerer Zahl eingehenden Adressen an den Kaiser, worin patriotische Anerbietungen gemacht werden, bemerkt man nun auch eine von dem in Brüges in Besatzung liegenden 27. Reg. leichter Infanterie, welches auf seine Kosten 2 berittene und equipirte Reiter stellen will.

Das 5. Bataillon des 18. Linienreg., zu Straßburg in Besatzung liegend, drückt in einer Adresse vom 17. Jan. den Wunsch aus, den Kriegsbataillons beigelegt zu werden. Soldaten seit 45 Tagen, heißt es unter andern in dieser Adresse, wissen wir unsere Gewehre zu laden, mit dem Bajonet umzugehen und zu marschieren; mehr bedarf es nicht, um zu siegen. Das brave Regiment, wozu wir gehören, hat mehr als einmal in Afrika, in Asien und in Europa Sr. Maj. bewiesen, daß es würdig war, unter Jhaen zu existiren u.

Das Institut hat eine Summe von 10,000 Franken für den Ankauf von Pferden zum Dienste der Armee votirt.

Am 29. Jan. ernannte die Klasse der Geschichte und alten Litteratur des Instituts den unter andern durch seine malerische Reise in Spanien rühmlich bekannten Requetenmeister, Grafen de Laborde, zu ihrem Mitgliede an des verstorbenen Loulangeon Stelle.

Das Journ. de l'Empire macht nachstehendes Schreiben bekannt: „Auszug eines Schreibens des Grafen Julius von Litta zu Petersburg an die Frau Prinzessin Bagration zu Wien. Petersburg, den 18. Dez. 1812. Die gegenwärtigen Umstände nöthigen uns alle, wegen der Berothung unsers Vermögens, mehr Ordnung und eine strengere Dekonomie in unsern Ausgaben einzuführen, und uns zu Einschränkungen zu entschließen. Der Grund dazu ist sehr schön, weil er aus dem Gesez herfließt, welches uns an die Wohlfahrt und die Vertheidigung unsers Vaterlandes fesselt; wir sind daher sehr weit entfernt, uns darüber zu beklagen, sondern müssen vielmehr stolz darauf seyn. Eine jede Ausgabe, welche die unmittelbare Nothwendigkeit nicht durchaus erheischt, gereicht demjenigen zum Vorwurfe, welcher für einen Freund des Vaterlandes gelten will, und wer möchte wohl üppiige und überflüssige Ausgaben machen, wenn er mit dem dazu gehörigen Gelde auf den Altar des Vaterlandes ein Opfer niederlegen kann? Ich befinde mich daher außer Stande, Ihnen an mich gemachten Forderungen zu

entsprechen; indessen füge ich Ihnen hiebei 12,000 Rubel in einer Anweisung an, und werde in Zukunft alles thun, was mir nur immer möglich ist. Ich halte es für nothwendig, Ihnen zugleich zu wiederholen, daß wir in dem ganzen nun verfloffenen Jahre gar keine Revenüen gehabt haben. Ihr ganzer Betrag wurde für den Krieg, für die Rekrutirungen, für die allgemeine Bewafnung der Milizen und für die der Armee zu machenden Lieferungen an Getreide, Pferden, Schlachtvieh, Wagen u. verwendet; außerdem hat die Frau Mutter noch 50,000 Rubel als Don:gratuit für die Freiwilligen von Petersburg hergegeben Unterz. Julius Graf Litta.“

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 29. Jan. zu 78 Fr. 30 Cent.

D e s t r e i c h.

Nachrichten aus Wien vom 27. Jan. in Nürnberger Blättern melden: „Es heißt, daß eine Armee von 40,000 M. in Böhmen an der Gränze von Schlesien aufgestellt werden wird. Auch sollen noch 5 Kavallerieregimenter in kompletten Stand gesetzt werden, und nach Galizien marschieren.“

Am 27. Jan. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 138½ Ufo und zu 137½ zwei Monate notirt.

P r e u s s e n.

Durch eine polizeiliche Bekanntmachung vom 20. Jan. ist zu Berlin alles gemeinschaftliche Zusammentreten und anhaltende müßige Stillstehen auf den Straßen, auch bei an sich unschädlichen Vorgängen und selbst zur bloßen Befriedigung der Neugier, als der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zuwiderlaufend, und als die Veranlassung zu Aufläufen und Erzessen, durchaus verboten worden.

S c h w e i z.

Den eidgenössischen Kommissarien, welche die Kapitulation mit Frankreich unterzeichnet haben, sind goldene Dosen mit dem Namensschiffe des Kaisers durch die kais. franz. Gesandtschaft zugestellt worden. Jene des Präsidenten, Altlandammann von Wattenwyl, ist mit dem Portrait Sr. Maj. und einer Umfassung von Diamanten geziert.

Der kleine Rath zu Freiburg hat am 22. Jan., in Anbetracht der dormaligen Zeitumstände, alle Karnavalslustbarkeiten und überhaupt alle öffentliche Schauspiele und Tänze, welches auch ihr Anlaß seyn mag, selbst die bei

den Werbungen für den franz. Dienst üblichen, verboten.

Zu Zürich wird am 21. d. ein Kongreß der Stände Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen über das Einthschiffahrtswesen statt finden.

Der in Abwesenheit des Obersten von Castella das 2. Schweizerregiment kommandirende Bataillonschef Vandenweid von Seedorf (H. No. 17) ist, nach Schweizerblättern, an den Folgen einer am 28. Nov. an der Bezejina erhaltenen Schußwunde gestorben.

Spanien und Portugal.

Schreiben des Gen. Grafen Rille, Oberbefehlshaber der franzöf. Armee von Portugal an den Kriegsminister, aus Valladolid vom 2 Jan.: „Ich habe die Ehre, Ew. Erz. zu benachrichtigen, daß der Gen. Foy, auf erhaltene Ordre eine Rekognoszirung gegen Astorga hin vorzunehmen, am 22. Dez. mit einer Dragoner-Brigade und zwei Infanteriebataillons von Benavente aufgebrochen ist. Der Feind hatte seit langer Zeit zu Astorga eine Kompagnie Mineurs, welche an Zerstörung der Festungswerke arbeitete. Gen. Foy, der vorherseh, daß diese Truppen bei seiner Annäherung die Flucht ergreifen würden, schickte seine Kavallerie auf dem Gebürgswege vor, um ihnen den Rückzug abzuschneiden, und durch diese gut kombinierte Bewegung gelang es ihm, 6 Offiziere und 19 M. gefangen zu machen; er fand den Platz ohne Mauern; man kann durch 20 Breschen und Pelotonweise hineinkommen. Am 31. Dez. sties die Artillerie der 1. Divis. bei dem Dorfe St. Pedro de la Tara auf 120 sehr gut berittene Insurgenten. Der Kapitän Guerrier griff, sie an der Spitze seiner Kanoniere zu Pferde und einiger Trainsoldaten an; er tödtete 6 Mann; gegen 20 wurden durch Säbelhiebe verwundet; ein Mann wurde gefangen und 10 Pferde erbeutet. Gestern, am 1. Jan., erfuhr Gen. Foy, als er nahe bei la Mota de Toro angekommen war, daß 22 Reiter von der Bande des Marquinez sich in diesem Dorfe befanden, um Kontributionen zu erheben; er sandte den Lieut. Boutivelle mit einer Abtheilung Kanoniere zu Pferde, einigen Dragonern und einigen Jägern vom Freikorps von Zamora gegen dieselben; die auf diese Art überfallenen Insurgenten schlossen sich in ein Wirthshaus ein; sie weigerten sich, sich zu ergeben; die Thüren wurden daher eingesprengt und die Mauern erstiegen; 13 Mann und 22 Pferde fielen in unsere Gewalt; die übrigen wurden getödtet. Ein Fourrier

vom Artillerietrain und ein Jäger von Zamora wurden leicht verwundet. (Monit.)

In den neuesten englischen Blättern liest man: „Nach den letzten Nachrichten von unserer Armee in Portugal genießt dieselbe nun einiger Ruhe nach einem eben so langen als beschwerlichen Feldzuge. Diese Armee hat, wie man erwarten konnte, viele Kranke. Sie hat viel gelitten, besonders einige Regimenter, wegen Mangel an gehöriger Bekleidung. Wie es scheint, hat sie eine beträchtliche Zahl Menschen auf ihrem Rückzuge verloren. Viele derselben sind durch Kälte, Strapazen und Hunger umgekommen. In kurzem aber wird aller Verlust wieder ersetzt seyn u.

Nach den nämlichen Blättern war es die Hauptabsicht des Lord Wellington bei seiner Reise nach Cadix, der Regenschast einen Plan vorzulegen, um die Wirksamkeit der spanischen Truppen zu vermehren, und zugleich die alliirten Armeen in Stand zu setzen, in dem nächsten Feldzuge, von allen ihren Mitteln Gebrauch machen zu können. Zu diesem Ende sollte unter andern das Land in 4 Departements eingetheilt, und an die Spitze eines jeden derselben ein von Lord Wellington zu ernennender Gen. Kapitän und Gen. Intendant gestellt werden. Die Regenschast hat erklärt, daß sie diesen Plan nicht annehmen könnte, ohne die Grundsätze der spanischen Konstitution zu verletzen.

Theater-Anzeige.

Samstag, den 6. Febr. (zum Vortheil der Mlle. Demmer — zum erstenmal): Ubaldo, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Kogebue. — Mlle. Demmer, die Alwina.

Karlruhe. [Pferdelieferung betr.] Einige Hundert sowohl Train- als Kavalleriepferde, für das Großherzoggl. Badiſche Militär, sollen Montag, den 15. dieses, Vormittags um 10 Uhr, auf der Großherzoggl. Kriegskanzlei an den Wenigstnehmenden in Lieferung begeben werden. Die Lasttragenden Lieferanten können daher die Lieferungsbedingungen daselbst erfahren, und ihre Anerbietungen machen.

Karlruhe, den 2. Febr. 1813.

Großherzoggl. Badiſches Kriegsministerium.

Endingen. [Kundschaftserhebung der abwesenden Gebrüder Joseph u. Georg Langenbacher von Wühl.] Vor ungefähr 20 Jahren haben sich die Gebrüder Joseph, ein Wagner von Profession, und Georg Langenbacher von Wühl, ersterer auf die Wanderschaft, letzterer um zu dienen, von ihrer Heimath hinweg in die Fremde begeben, ohne seit dieser Zeit etwas von sich hören zu lassen. Dieselben, oder deren rechtmäßige Erben, werden daher aufgefordert, binnen Jahresfrist sich vor Amt zu stellen, und ihre pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von 1722 fl. in Empfang

zu nehmen, wibrigens dasselbe den nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen wird.

Endingen, den 17. Jan. 1813.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Baumüller.

Uchern. [Erbvorbildung.] Joseph und Andres Bohner, von Glaubronn im Kapplerthal, entfernten sich schon im Jahr 1790, und begaben sich unter das Kaiserl. Oestreichische Militär, ohne seither von sich etwas hören zu lassen. Dieselben werden daher aufgefordert, innerhalb einem Jahr das ihnen anerfallene Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigfalls solches ihren nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden.

Uchern den 19. Jan. 1813.
Großherzogliches Bezirksamt.
Minderer.

Offenburg. [Versteigerung.] Am Montag, den 29. März d. J., werden die in der allgemeinen Brandassuranz stehenden Baulichkeiten und einige andere Liegenschaften des ehemaligen Klosters Schuttern — eine halbe Stunde von der Poststation Friesenheim, sodann anderthalb Stunden von Fahr, 3 Stunden von Offenburg, 6 Stunden von Straßburg und 2 Stunden vom Rhein entfernt — mit Vorbehalt der höchsten landesherrschastlichen Genehmigung, in dem Klostergebäude selbst an den Meistbietenden versteigert werden.

Dieselben sind der genannten und ebenen Lage wegen zu Stabilirung einer Fabrik gut situiert, und man wird die Unternehmer einer solchen nach Möglichkeit begünstigen.

Ein Theil des Klosterhofes ist mit einer 12 Fuß hohen Mauer, und der andre von dem Schutterfluß umgeben.

Kusser der vorbehalten werdenden Pfarrkirche und Pfarrwohnung, sind die Bestandtheile folgende:

1) In dem eigentlichen Klostergebäude befinden sich im unteren Stok 40, und im oberen 44, zusammen 84 Zimmer, worunter 3 große Säle, 56 heizbar, und 18 tapezirt sind, mit 4 Küchen. Unter demselben sind 4 gewölbte Keller, worin gegen 9000 Dehml Wein, oder ungefähr 270 Fuder neuen Badischen Raafes gelegt werden können, nebst mehreren Gemüse- und Einschlagkellern.

2) Das rechte Flügelgebäude enthält oben mehrere wohl eingerichtete Speicher zu ungefähr 3000 Wrtl., oder im neuen Badischen Raafes 2400 Malter Früchten, und Platz zu einer Vorrichtung auf noch 1500 bis 2000 Wrtl. Unter demselben befinden sich mehrere beschlüssige Remisen für Wägen, Baumaterialien, Brennholz etc., sodann Scheuren zu wenigstens 30 tausend Fruchtgarben, und überflüssiger Platz zur Heu- und Dehmspeicherung, ferner Stallungen zu 50 bis 60 Pferden und 30 Stücken Rindvieh.

3) Hinter diesem rechten Flügel stehen in einem abgesonderten Hof, Nebengebäude mit 3 Wohnungen, die ehemals von dem Kiefer, Schreiner und Metzer benutzt wurden, nebst verschiedenen Remisen und kleineren Vieh- und Geflügelställen.

4) Auf dem linken Flügel steht die zweistöckige Mahlmühle mit 2 Sängen und einer Hanfreibe, Gyps-, Schteif- und Delmühle, sodann die ehemalige Metz, Schmidwohnung und Werkstädte samt Waschhaus, welche sämtlich in der 2ten Etage viele Zimmer für Domestiken enthalten.

5) Hinter diesem Gebäude ist der sogenannte Schwein Hof mit Stallungen.

6) Der Hof ist 2 Morgen groß, und in demselben befindet sich ein Bassin nebst einem neu angelegten Gemüßgarten.

7) Am Ende dieses Hofes liegt der vormalige Klostergarten, welcher einschließtlich der Wege 9 Morgen groß ist, mit einem von Quatersteinen erbauten Gartenhaus, und einem Bassin mit Springbrunnen. Der Garten selbst ist zu ökonomischen Benutzungen wohl eingerichtet, mit den schönsten Obstbäumen besetzt, und ein Drittel davon zu einer Obstbaumschule angelegt, worin wenigstens 10 tausend veredelte, und eben so viele Wild-

stämme stehen. Eine Lindenallee und ein hübsches Bosquet umziehen den Garten oberhalb gegen den Schutterfluß, und auf der Seite gegen den Hof enthält er einen Fischweiher. Zur andern Seite des Gartens steht die Gärtnerwohnung mit einem Ausgange auf die Dorfstraße.

8) Hin und wieder sind zur Bequemlichkeit 5 Pumpbrunnen angebracht.

Auf Verlangen der Kauflustigen wird man noch, als zum Klostergebäude gehörig, mit versteigern:

Ungefähr 8 Morgen Ackerfeld, in dreien Gewannen des Schutterer Banns gelegen, und 27 Morgen Matten, zunächst beim Kloster, von vorzüglich guter Qualität.

Hiernächst werden am 30. März zum Stückweisen Verkaufe in halben oder ganzen Morgen abgetheilt, 94 Morgen Matten Schutterer Gemarkung, ebenfalls unter Ratisifikationsvorbehalt, an die Meistbietenden versteigert werden.

Bei alle dem sind die Hauptbedingungen diese: a) der Kaufschilling wird in 6 Jahrsterminen, wovon der erste auf den 1. April 1814 verfällt, mit Zinsen zu 5 pCt., vom 1. Apr. 1813 anfangend, bezahlt, und er kann in 3/4 mit Großherzogl. Badischen Amortisationskassen-Obligationen nach ihrem Nennwerth entrichtet werden; b) die hiernach verfallenen Zinsen werden in klingender Münze, eben so wie c) der Accis zu 1 1/2 kr. pr. Gulden Kaufschilling bezahlt; d) die Käufer müssen sich wegen der Zahlungsfähigkeit mit obrigkeitlichen Zeugnissen genügend ausweisen.

Minder bedeutende Konditionen wird man an den Steigerungstagen eröffnen. Man kann sich aber auch nach solchen vorläufig bei der Domänenverwaltung Lehr in Schuttern erkundigen.

Im übrigen versteht es sich von selbst, daß die erkauft werdenden Grundstücke künftig allen ordinären und extraordinären landesherrschastlichen und Gemeinsumlagen und dem Zehnten unterworfen werden.

Offenburg, den 12. Jan. 1813.
Großherzogl. Bad. Direktorium des Kreiskreises
Holtzmann.

Buckeisen.

Wiesloch. [Versteigerung.] Aus der Santmasse des verlebten Vogts Köhler zu Eschelbach werden Donnerstag, den 18. des künftigen Monats Febr., frühe 9 Uhr, eine ganze Hofraithe, enthaltend ein geräumiges Wohnhaus, nebst dazu gehörigem Keller, Scheuer, und sowohl Pferd-, Rindvieh-, als auch Schweinstallungen, sodann ohngefähr 3 Wrtl. Weinberg, 1 Morgen 2 Wrtl. Wiesen, und 24 Morgen Acker, im Ganzen, oder Stückweis, wie sich Liebhaber vorfinden, zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu sich die etwaigen Liebhaber auf dem dahiesigen Rathhaus um die bestimmte Zeit und Stunde einzufinden haben; übrigens wird zugleich bemerkt, daß das bezeichnete Wohnhaus und Güter täglich in Augenschein genommen werden können, auch in Hinsicht der festgesetzten Bedingungen das Nähere bei dem angeordneten Massae-Curator, Burkart Arnold, zu vernehmen sey.

Wiesloch, den 23. Jan. 1813.
Großherzogliches Amtsrevisorat.

Seiz.

Mannheim. [Wein-Verkauf.] Verschiedene Ungsteiner und Königsbacher 1807er und Ungsteiner 1808er sehr gute reingehaltene Weine sind, in Mannheim liegend, zu verkaufen, und bei H. Kiefermeister Jakob Sperling daselbst in Lit. R 3 No. 1 zu erfragen.

Heidelberg. [Wein zu verkaufen.] In Heidelberg in der Steingasse No. 317 sind sehr gut und rein gehaltene 1808er und 1809er Bergsträßer und Rheinweine sowohl Ohm- als Fuderweis zu haben.

Rastatt. [Lehrling-Gesuch.] Es wird ein Jüngling gesucht, welcher das Wechner-Handwerk lernen will. Das Nähere ist in der Handlung von Herrn Joseph Mayer in Rastatt zu erfragen.